

Liturgische Neuordnung

Kirche Reinsberg

Heiliger Johannes der Täufer
Eisenstraße, Mostviertel, Niederösterreich

Altar & Ambo

Künstlerische Gestaltung

Mag.arch. Joseph Hofmarcher

j.hofmarcher@gmail.com // <http://soundarchitecture.myportfolio.com/>

*122. Zu den vornehmsten Betätigungen der schöpferischen Veranlagung des Menschen zählen (...) die schönen Künste, insbesondere (...) die sakrale Kunst. Vom Wesen her sind sie ausgerichtet auf die unendliche Schönheit Gottes, die in menschlichen Werken irgendwie zum Ausdruck kommen soll, und sie sind um so mehr Gott, seinem Lob und seiner Herrlichkeit geweiht, als ihnen kein anderes Ziel gesetzt ist, als durch ihre Werke den Sinn der Menschen in heiliger Verehrung auf Gott zu wenden. Darum war die lebenspendende Mutter Kirche immer eine Freundin der schönen Künste. (...) Mit besonderem Eifer war die Kirche darauf bedacht, dass das heilige Gerät würdig und schön zur Zierde der Liturgie diente; sie hat dabei die Wandlung in **Material, Form und Schmuck** zugelassen, die **der Fortschritt der Technik im Laufe der Zeit** mit sich gebracht hat.*

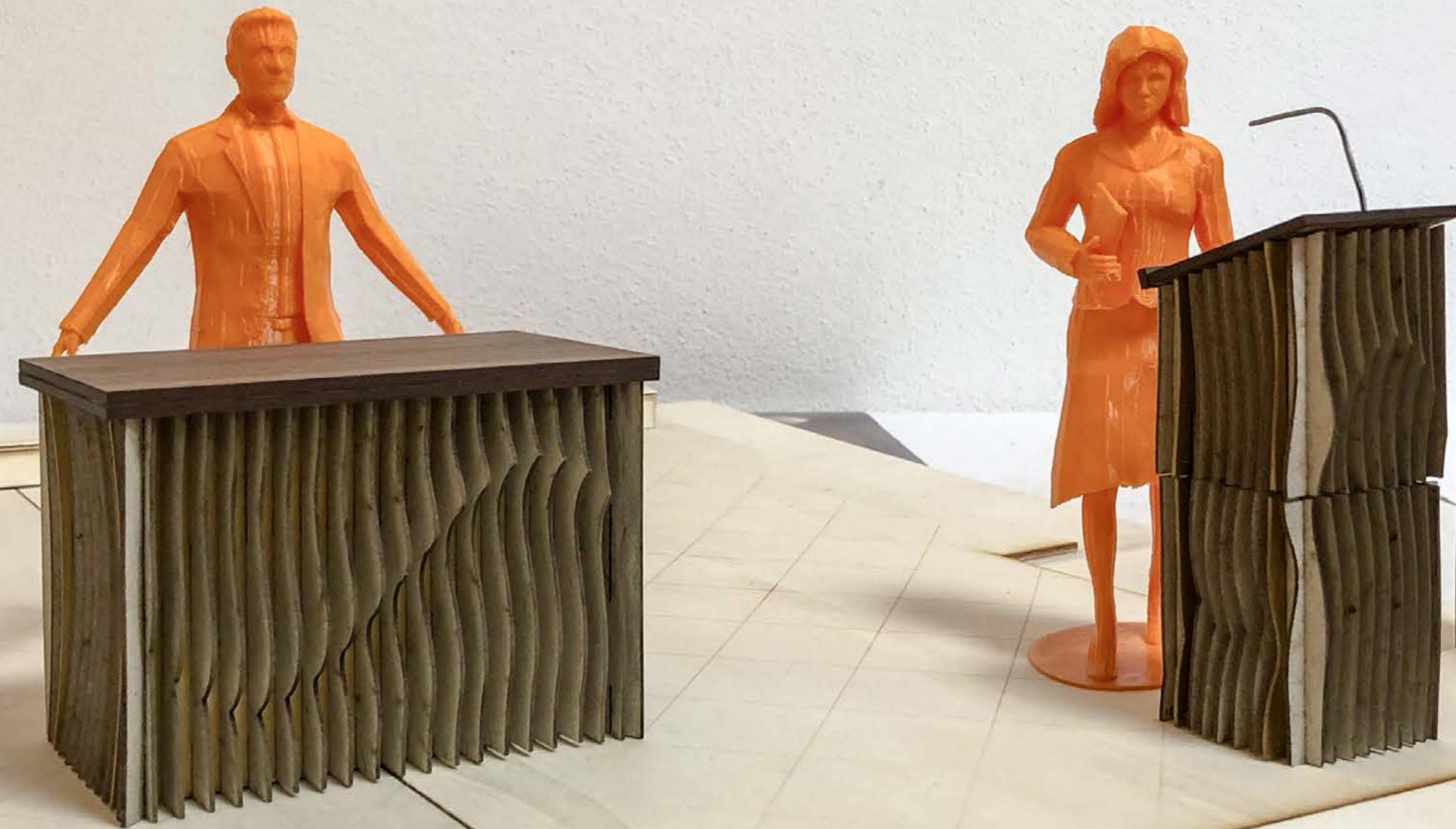
*123. Die Kirche hat niemals einen Stil als ihren eigenen betrachtet, sondern hat (...) die Sonderart **eines jeden Zeitalters** zugelassen und so im Laufe der Jahrhunderte einen Schatz zusammengetragen, der mit aller Sorge zu hüten ist. Auch **die Kunst unserer Zeit** und aller Völker und Länder soll in der Kirche Freiheit der Ausübung haben, sofern sie nur den Gotteshäusern und den heiligen Riten mit der gebührenden Ehrfucht und Ehrerbietung dient, so dass sie einstimmen kann in den wunderbaren Chor, den die größten Männer in den vergangenen Jahrhunderten zur Verherrlichung des christlichen Glaubens angestimmt haben.*

II. Vatikanisches Konzil, Kapitel VII
DIE SAKRALE KUNST: LITURGISCHES GERÄT UND GEWAND
www.vatican.va/

zitiert in „Richtlinien für die Gestaltung eines neuen Altares und der übrigen liturgischen Funktionsorte in den Kirchen der Erzdiözese Wien“,
www.pastoralamt.at/liturgie

Entwurf „Welle“

MODELL M=1:10
**Altar & Ambo maßstäblich
im Reinsberger Altarraum**



BEZUG ZUM PATRON

*Heiliger
Johannes
der Täufer*



Hl. Johannes mit Kreuzstab, Fellgewand u. Zeigegestus
Leonardo da Vinci, 1513–1516



Die Enthauptung Johannes' des Täufers
Michelangelo Merisi da Caravaggio, 1608



Taufe Christi
Martin Johann (Kremser Schmidt) 1718–1801



Salome mit dem Kopf Johannes' des Täufers, Johannisschüssel
Michelangelo Merisi da Caravaggio, ~1607



Salome mit dem Kopf Johannes' des Täufers, Johannisschüssel
Unbekannt, zwischen 1910 und 1932.
An nördlicher Chorwand der Reinsberger Kirche

Attribute

Für Johannes den Täufer werden über die Kirchengeschichte hinweg viele Symbole getragen:

Kreuzstab, Fellkleidung, lange Haare, Fingerzeig, Lamm Gottes, Johannisschüssel oder Taufschale.

Johannes tauft mit Wasser.

(...) Sie fragten Johannes und sagten zu ihm: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Christus bist, nicht Elija und nicht der Prophet? ²⁶ **Johannes antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser.** Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt, ²⁷ der nach mir kommt; ich bin nicht würdig, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. ²⁸ Dies geschah in Betanien, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte. ²⁹ Am Tag darauf sah er Jesus auf sich zukommen und sagte: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt! (...)

Auszug aus der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift 2016,
Johannes, Das Zeugnis des Täufers.
[<https://www.bibleserver.com/text/EU/Johannes1-2019>]

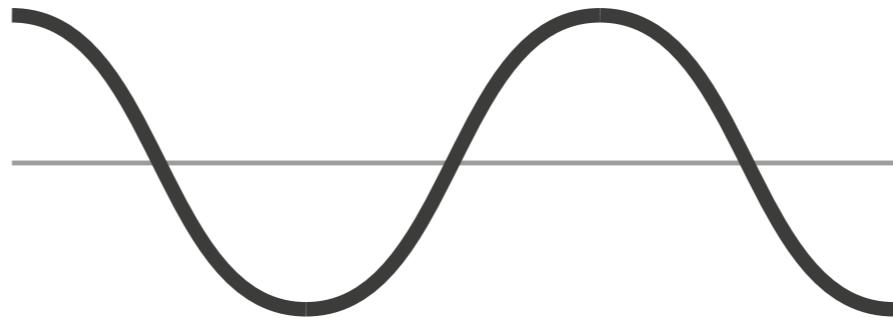
BEZUG ZUM PATRON

*Heiliger
Johannes
der Täufer*



Wasser

Eine Welt braucht Wasser, damit Leben entstehen kann. Der menschliche Körper besteht zu circa 67% aus Wasser. Die Geste des Taufens erzeugt Wellen, wenn das Taufwasser in die Schale fließt.



Licht (Sinus-Welle)

Alle physikalischen und meta-physischen Zusammenhänge der Welt bedürfen einer rhythmischen Bewegung. So auch der Mond um die Erde und die Erde um die Sonne. Die Sinuswelle ist Sinnbild für Harmonie und auch das Diagramm für Licht und Klang.

Attribut

Johannes tauft mit Wasser.

*Die Welle ist Sinnbild
für Wasser und Licht,
für Johannes und Jesus.*

Entwurf „Welle“

MODELL M=1:10

Altar



Ansicht frontal

Subtiler Effekt einer Welle als Symbol für das Wasser des Täufers.
Die Hintergrundfarbe scheint durch: edles Messing (goldfarben)



Ansicht schräg-frontal

Effekt einer subtilen Welle ist unterschiedlich aus jeder anderen Perspektive.
Kontemplation und Meditation wird dadurch gefördert.



Gotisches Kreuzrippengewölbe: Errichtung des Südtraktes erfolgte im 15. Jahrhundert.

Gotik

Der Baukörper der Kirche wurde in mehreren Phasen der Gotik umgesetzt.

Die Archäologischen Funde bestätigen Bausubstanz aus dem frühen 13. Jahrhundert (Altartisch, u.a.), sowie aus dem 15. Jahrhundert (Zubau südliches Seitenschiff).

Die gotische Stilepoche wird für den deutschsprachigen Raum von 1250 bis 1520 nach Christus datiert.



Zwiebelturm: Ein typisch barockes Motiv, errichtet um 1680.

Barock

Der Kirchturm mit Zwiebeldach wurde 1679 bis 1681 gebaut.

Dies fällt in die ersten Jahrzehnte des Barock im deutschsprachigen Raum: 1660 bis 1780.

Im Jahr 1952 wurde die Dachkonstruktion und -eindeckung komplett erneuert, in der ursprünglichen Form.



Herz-Jesu-Seitenaltar Nord: Im Historismus nachempfundener gotischer Stil, 300 bis 400 Jahre nach der gotischen Stilepoche.

Historismus (Neo-Gotik)

Ab 1892 wurde die gesamte Kirche renoviert, der Hauptaltar im neogotischen Stil erneuert und auch die Seitenaltäre errichtet.

Anfang des 20. Jh. wurden historisierende Wandbemalungen angebracht. Diese werden denkmalpflegerisch und kunstgeschichtlich als wenig wertvoll erachtet.

BEZUG ZUR GESCHICHTE

Heute? 1.V. 21. JH.

Algorithmischer Stil? Meta-Barock?

Die letzte Dekade des 20. Jahrhunderts war bereits geprägt durch den Computer und die mobile Telefonie. Die globale Vernetzung durch das Internet beeinflusst unseren Alltag seit den Nuller-Jahren maßgeblich. Seither kommuniziert Jung und Alt über Social-Media und Smartphones. Diese Kommunikationsmittel durchdringen das Leben in der Gemeinde, und sie sind akzeptierter Bestandteil der Gesellschaft.

Diese allgegenwärtigen technologischen Errungenschaften gründen auf der Wissensgesellschaft. Internet, Smartphones, Social Media, Automatisierung, Smart Grid usw. werden möglich durch komplexe mathematische Formeln: Algorithmen. Kunst und Architektur greifen nun dieses Thema auf und überführen Algorithmen in sichtbare und greifbare Objekte.

Der Beginn des 21. Jahrhunderts bietet eine große Fülle an Möglichkeiten zur stilvollen Ausgestaltung. Viele Projekte liturgischer Neuordnung befassten sich mit Minimalismus.

Und doch wird die Geschichtsschreibung in 50 oder 100 Jahren einen Epochenstil für das 1. Viertel des 21. Jahrhunderts definieren.

Reinsberg kann ein frühes Beispiel für den Algorithmischen Stil der 10er-Jahre des 21. Jahrhunderts sein.
(Fortsetzung auf Seite 12)

Quellen:

- Konstitution über die Heilige Liturgie, Sacrosanctum Concilium II.
- Richtlinien für die Gestaltung eines neuen Altares und der übrigen liturgischen Funktionsorte in den Kirchen der Erzdiözese Wien, www.pastoralamt.at/liturgie.
- Bericht zur restaurator. Befundung der Raumschalen, 2.10.2018, Ing. Martina Petuely, BA.
- Publikation zu 725 Jahre Pfarre Reinsberg, 2016, Pfarre Reinsberg.
- Baustilkunde, 24. Auflage 2003, Wilfried Koch.
- Baubefund Denkmalforscher, September 2018, Alarich Langendorf.
- Kunstgeschichte Vorlesungen bei Prof. Daniela Hammer-Tugendhat, 2010 bis 2011.
- The short story of art, 2018 Susie Hodge.

20. Jahrhundert (Moderne & Post-Moderne)

Hatte die Kunst um 1900 noch versucht, das Ornament durch Stilisierung zu erhalten, so war die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts geprägt durch die Moderne und Formen des Funktionalismus.

Mit der Überwindung zweier Weltkriege festigt sich das Zeitalter des Kapitalismus und der demokratischen Gesellschaften. Zu dieser Zeit wird auch das 2. vatikanisches Konzil (1963) abgehalten.

In der zweiten Hälfte und gegen Ende des 20. Jh., mit der Post-Moderne, kommen Kunststile wie Pop-Art und Dekonstruktivismus auf. Die Jahrhundertwende bedeutete wieder eine Neorientierung in Bezug auf die gesellschaftlichen und künstlerischen Ausdrucksformen.

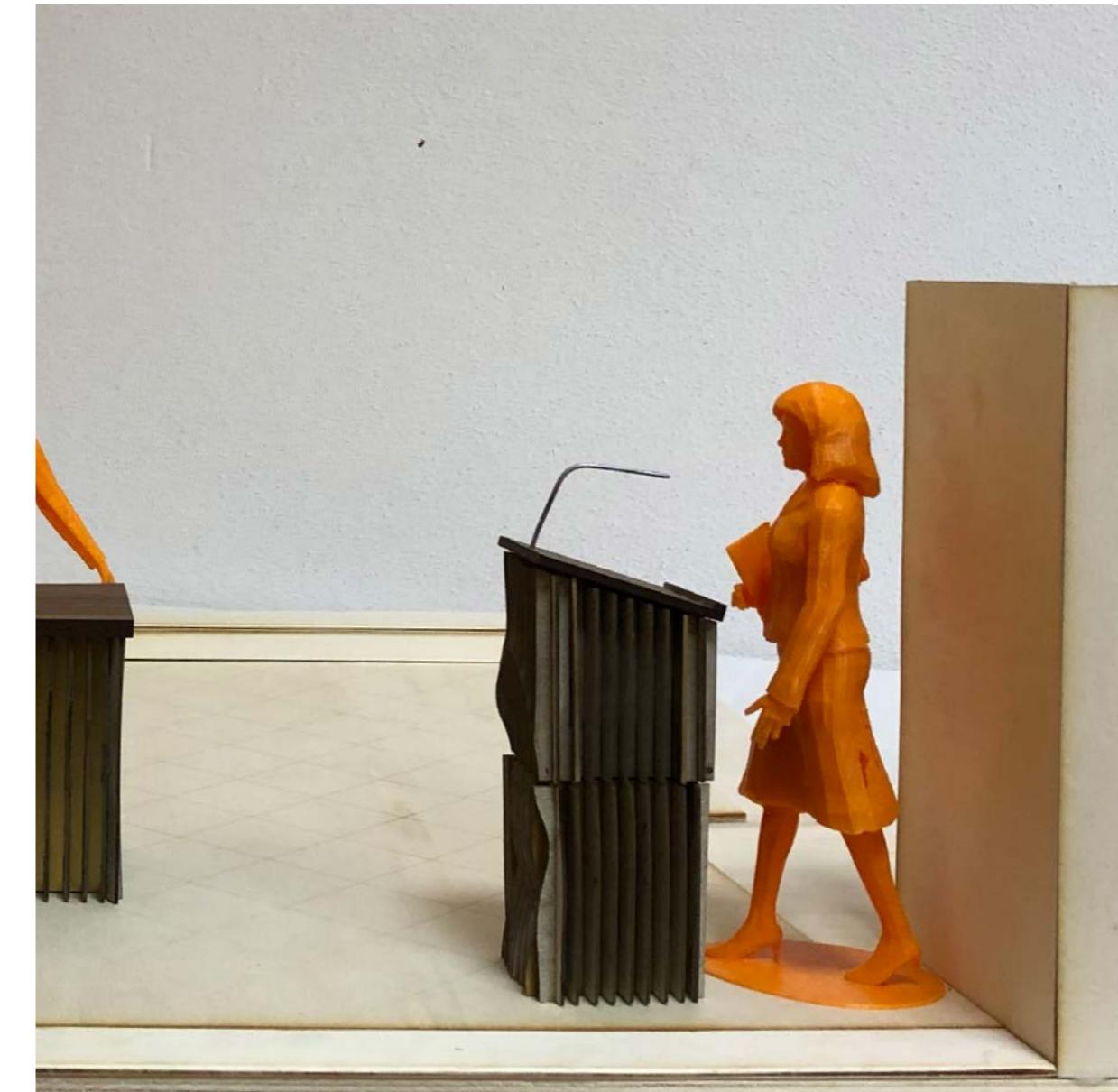
Entwurf „Welle“

MODELL M=1:10

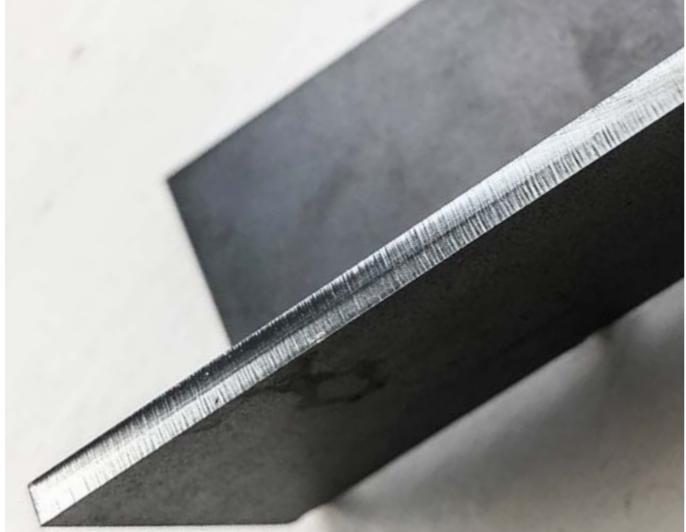
Ambo



Ambo, der Verkündigungsplatz: Das Motiv „Welle“ zieht sich auf den „Partner“ des Altars weiter. Somit besteht eine klar erkennbare Zugehörigkeit der beiden wichtigsten Elemente der liturgischen Neuordnung. Die Form wird *algorithmisch* erzeugt.



Ambo orientierbar: Damit das verkündigte Wort auch in kleineren Messfeiern in Richtung des Kirchenvolks gerichtet wird, kann der Ambo um 90° gedreht werden. Tauffeiere sind in der neuen liturgischen Ordnung von Reinsberg mit einer mobilen Taufschale im Altarraum abzuhalten.



Blank & edel: Kante des Stahls, wenn mit Laser geschnitten.



Sanft und heimelig: geöltes Birnenvollholz.



Göttlich durchdringend: goldfarbenes Messing.

Eisen

Die tragenden Elemente des Altars (Stipes) sind aus dem Material der Region Eisenstraße geschaffen. Stahl ist die veredelte Form des Elements Eisen.

Das Wissen über die Bearbeitung von Eisen & Stahl ist spätestens seit dem 16. Jahrhundert in der Region zwischen Erzberg und Donau belegt. Auch die alte Sakristeitür der Reinsberger Kirche ist in genietetem Eisenblech eingekleidet.

Heute leben bis zu 80% der Bewohner direkt oder indirekt von der Metallbearbeitung. Die Menschen arbeiten in metallverarbeitenden Betrieben und stehen tag-täglich mit dem Material in Berührung.

Die Einführung des „Nährmaterials“ in den Sakralraum stärkt das Bewusstsein des Kirchenvolkes.

Mit den Betrieben in der Region um Reinsberg ist viel Know-How und Technologie vorhanden, um eine zeitgenössisch relevante Gestaltung auch lokal zu produzieren.

Mostholz

Die Tischplatte (Mensa) darf ein heimeliges und warmes Material sein, für einen „vertrauten Umgang“.

Birnenholz ist wegen seiner Dichte, Farbigkeit und Textur eine besondere Holzart. Birnenholz repräsentiert die Region Mostviertel, welcher sich die Reinsberger sehr zugehörig fühlen.

In Kombination mit blankem Stahl und Messing strahlt das geölte, rötliche Birnenholz behabliche Wärme aus.

Messing

Goldfarbener Schimmer scheint zwischen den blank-dunklen Lamellen hervor. In der „Tiefe“ findet sich das edel repräsentative Material für den Kirchenraum.

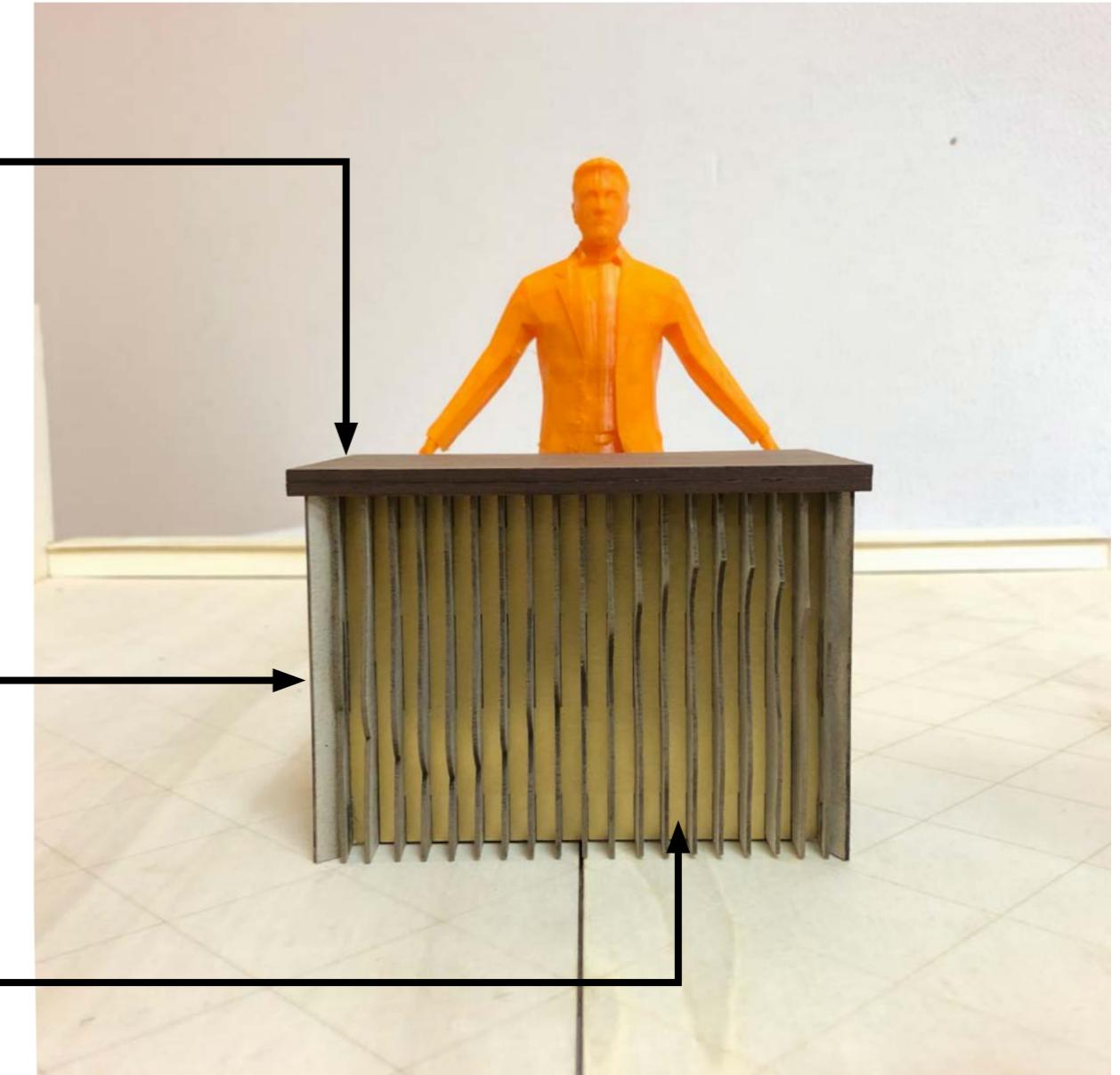
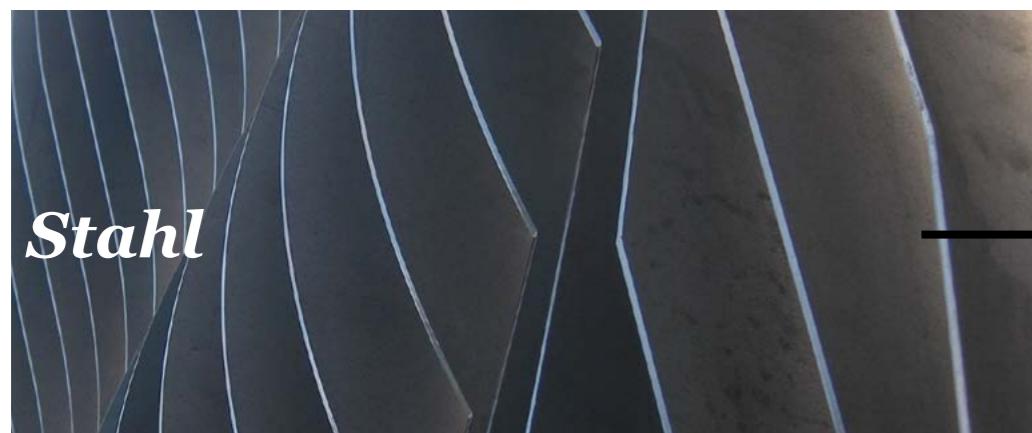
Messing wurde früher auch Neugold, Halbgold oder Mannheimer Gold genannt und ist eine Legierung aus Kupfer und Zinn.

Die Goldfarbigkeit repräsentiert das Göttliche, welches das weltliche Material Eisen durchdringt.

**BEZUG ZUM
ORT**

Entwurf „Welle“

MATERIAL



Fortsetzung der Diskussion über Epochenstile:

Ein weithin bekannter Grundsatz der Moderne ist die Aussage „Form folgt Funktion“ (FFF), welcher seit dem Ende des 19. Jahrhunderts die Welt der Architektur und des Designs prägt. Die Architekten und Bildhauer der Moderne proklamieren diesen Grundsatz in der Bauhaus und ähnlichen Bewegungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Im Lauf des 20. Jh. folgen bezeichnende Stilepochen wie Rationalismus, Funktionalismus, Metabolismus, Konstruktivismus. Diese Denkrichtungen sind meist durch politische Regime geprägt. In der Post-Moderne der zweiten Hälfte des 20. Jh. beginnt ein Versuch der Befreiung von den Funktionalismen und den öden, schlichten Formen der Moderne. Dies kann auch als ein Versuch der Aufarbeitung der kriegsgebeutelten Zeit der vorangehenden Jahrzehnte gedeutet werden.

Der FFF-Grundsatz hat auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts noch Bedeutung. Viele Altargestaltungen in zentraleuropäischen Kirchen werden noch heute im Stil des Minimalismus – als erweiterte Modernismus-Idee – gestaltet und realisiert. Mit dem voranschreitenden Vernetzungszeitalter der globalen Kommunikation und Produktivität kann der Grund-

satz jedoch neu gedeutet und weiterentwickelt werden.

Die Welt in der wir leben ist bestimmt durch ausgewählte Information und gefilterte Wahrnehmung. Wir sprechen von parallelen Realitäten und von Fil-terblasen. Die Blase (engl. *Bubble* oder *Blob*) wird zu einer dynamisch definierbaren Geometrie. So wie wir seit der griechischen Antike mit relativ einfacher Mathematik platonisch regelmäßige Vieleck-Körper beschreiben können, so können wir heute mittels Rechenmaschinen die dynamischen Abläufe unserer Welt beschreiben. Und tatsächlich wird unser Leben in der Informationsgesellschaft über statistische Analysen und Formeln beeinflusst und meistens auch erleichtert.

Mit einer Praxis der dynamischen Berechnung von

Lebensabläufen, mit Simulationen und statistischen Auswertungen, kann auch die schöne Kunst sich weiter entwickeln.

Die Bildhauer und Architekten des Barock und der Renaissance beschäftigten sich intensiv mit der Antike und konnten eine Weiterentwicklung der künstlerischen Formen vollführen. Und das mit den Mitteln und Werkzeugen der jeweiligen Zeit. Heute können wir das Wissen über diese Stilepochen in sekunden schnelle abrufen. Wir können 3D-Drucker und CNC-Maschinen programmieren, um unsere Umwelt und unsere Gebrauchsgegenstände zu erzeugen.

All diese technologischen und gesellschaftlichen Möglichkeiten sollen erst recht in sakralen Räumen angewandt werden. Somit Gottes Wille erfüllt werde und „alle Menschen (...) zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen“ *.

Es ist an der Zeit den FFF-Begriff zu erweitern. Das Design-Motto für das 21. Jahrhundert soll also sein:

Eine Einheit von Inhalt und Form sollte das Ziel sein.

Frei aus dem Englischen nach Ole Bouman im Architekturtheorie-Buch „Folds, Bodies & Blobs“ von Greg Lynn, 2003.

Form + Inhalt = Einheit

oder

Form = Inhalt

* (1.Tim 2,4) zitiert in „Konstitution über die Heilige Liturgie – Sacrosanctum Concilium“

Entwurf „Welle“

MODELL M=1:10
Altar



Ansicht aus Altarraum, Rückseite des Altares

Für die Füße des Vorstehers ist Raum freigelassen und in die Geometrie eingeschrieben.
Die Form des Altares wird durch diese Funktionsdetails noch interessanter: Die Funktionalität wird in die Form eingeschrieben.



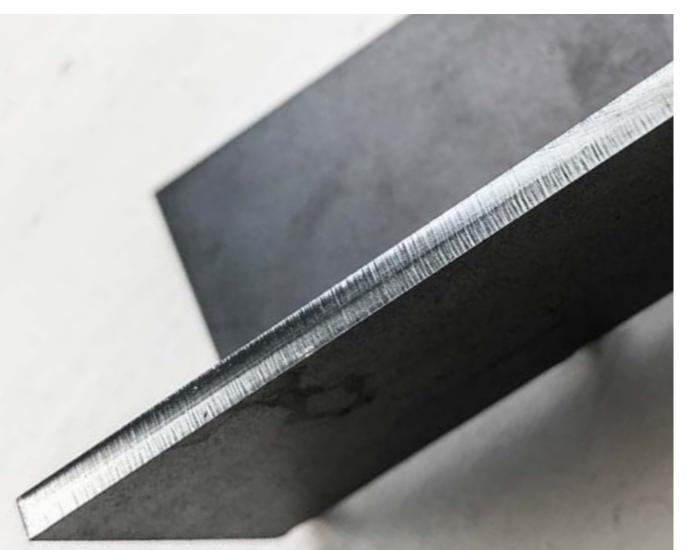
Blick aus der neuen Sakristei auf das neue Zentrum der liturgischen Feier: Altar und Ambo



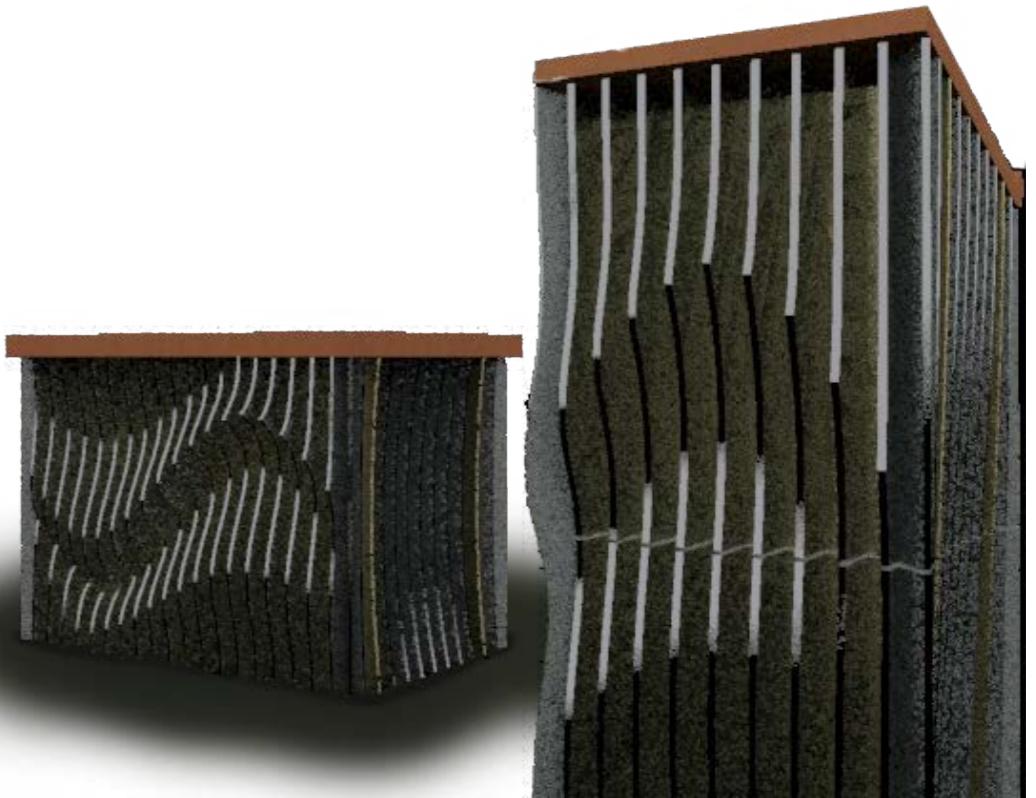
Sanft und heimelig: geöltes Birnenvollholz.



Göttlich durchdringend: goldfarbenes Messing.



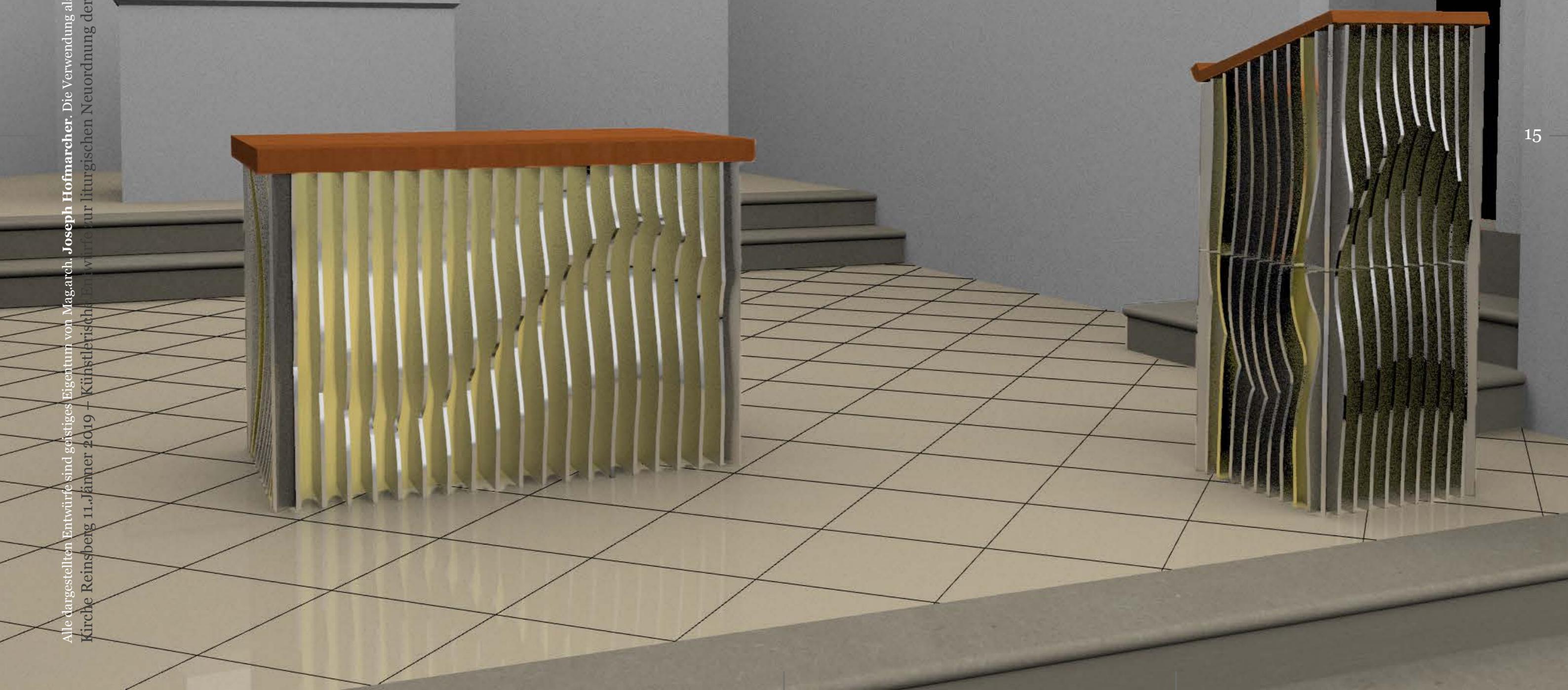
Blank & edel: Kante des Stahls, wenn mit
Laser geschnitten.



Entwurf „Welle“

3D-Darstellung (Rendering)

Altar & Ambo



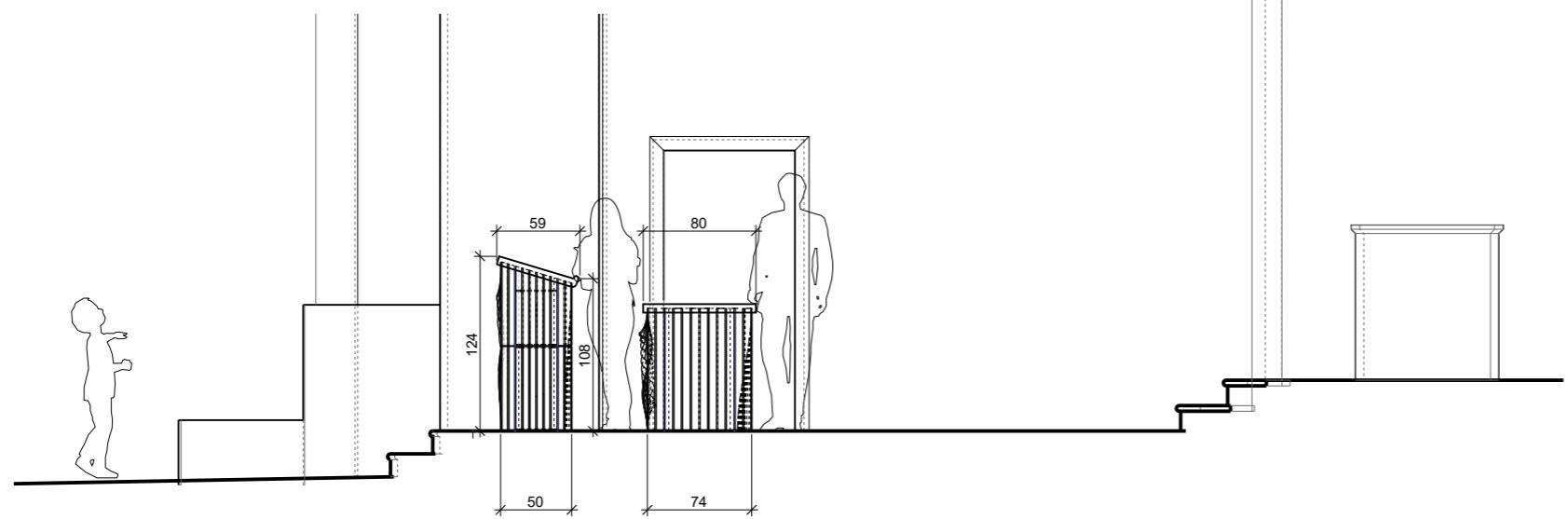
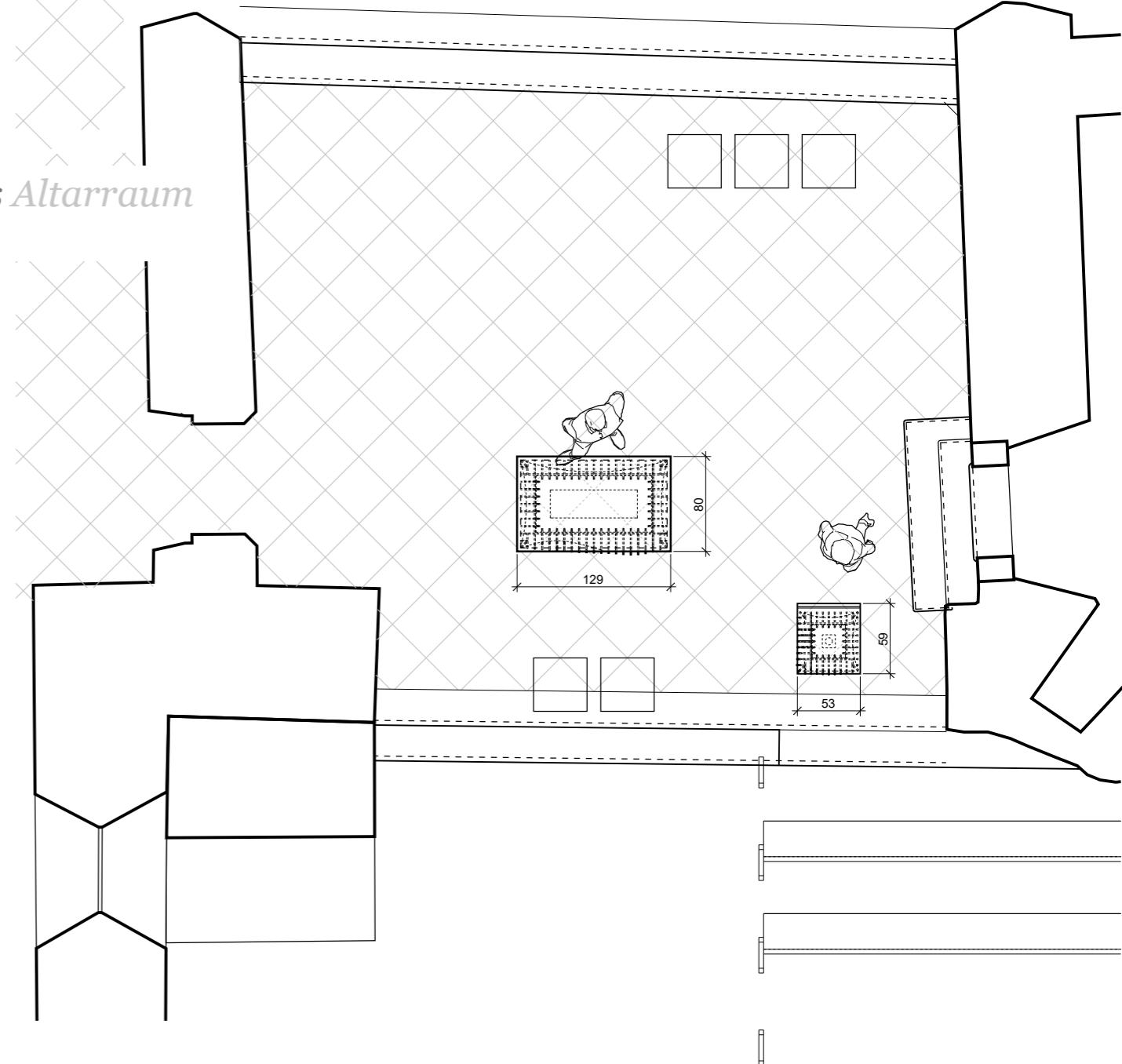
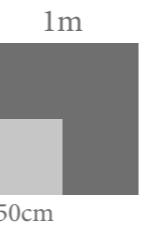


Der Hauptaltar soll den Mittelpunkt des Raumes bilden, so dass die Aufmerksamkeit von selbst auf ihn fällt. Er ist das Zentrum, um das sich die feiernde Gemeinde versammelt. Deshalb soll er von seiner äußereren Gestaltung das optische Zentrum des Kirchenraumes bilden, ohne dafür besondere Hilfsmittel wie Beleuchtung oder Schmuck zu benötigen.

Aus den „Richtlinien für die Gestaltung eines neuen Altares und der übrigen liturgischen Funktionsorte in den Kirchen der Erzdiözese Wien“, S.5 Hinweise zur Umsetzung
www.pastoralamt.at/liturgie

Grundriss Altarraum

M=1:50

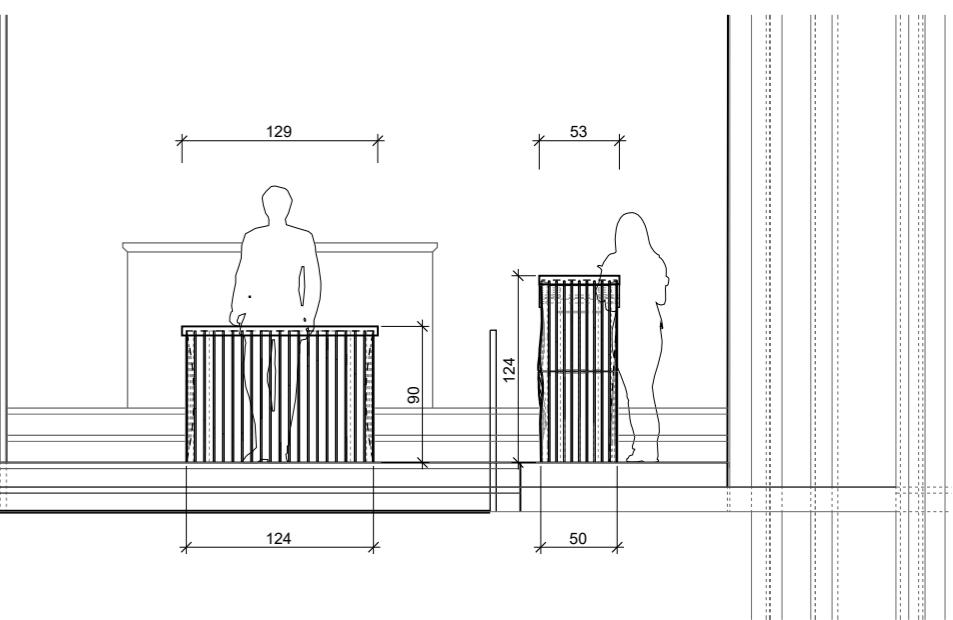


Seitenansicht von Süden

M=1:50

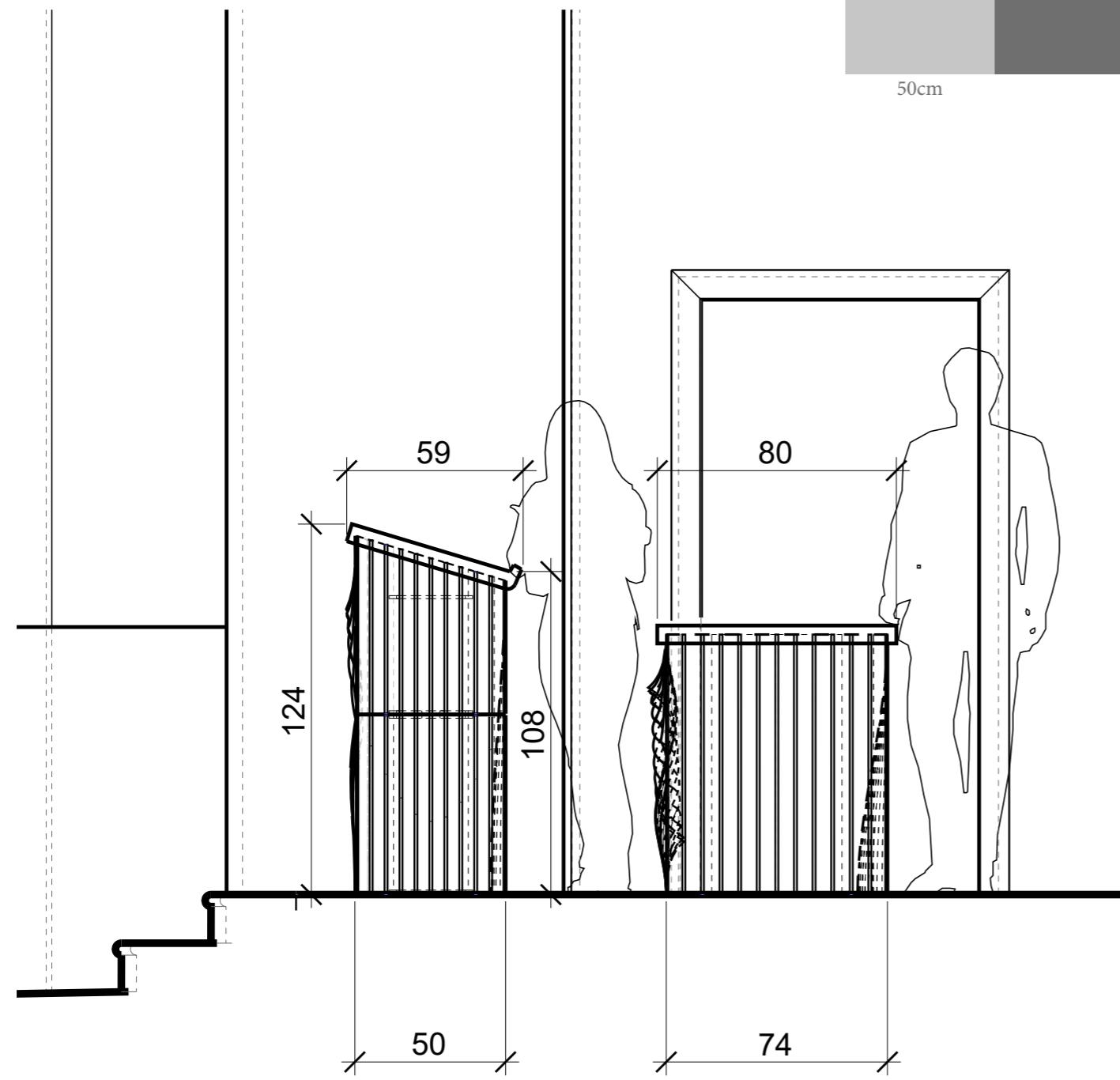
Frontalansicht von Westen

M=1:50

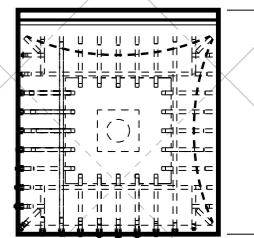
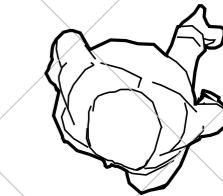
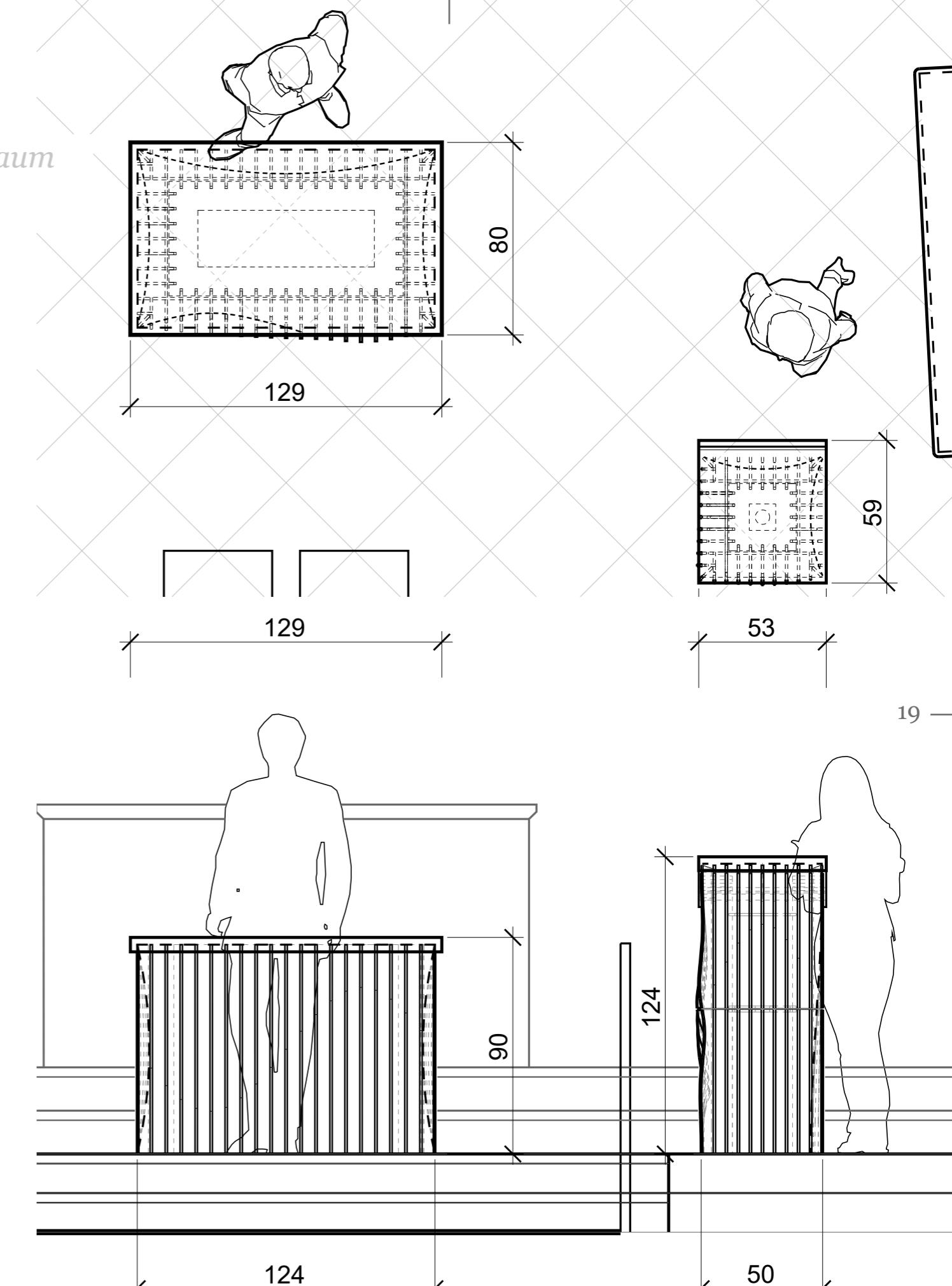


Entwurf „Welle“

Planzeichnungen Altar & Ambo



Grundriss Altarraum
 $M=1:20$



19

Alternativ-Entwurf „Wasser im Glas“

Patron

Hl. Johannes der Täufer

Wasser

–> Flüssigkeit

Ort

Material

Eisen / Mostholz

Stil

*Unsere Zeit
E. 20. JH.*

Minimalismus

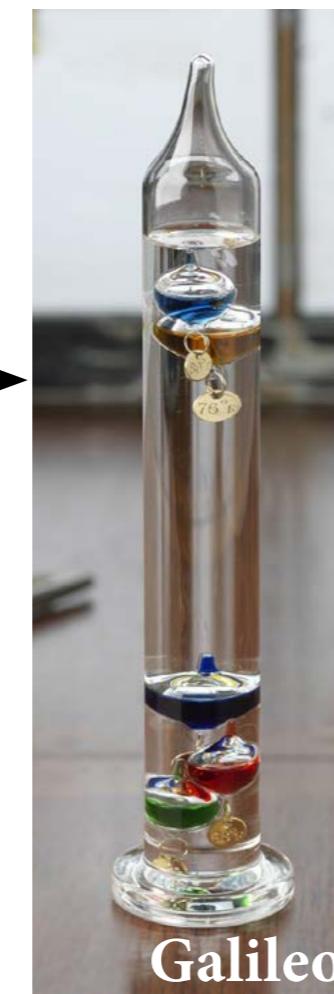


Alternativ-Entwurf „Wasser im Glas“

MODELL M=1:10

Altar & Ambo maßstäblich
im Reinsberger Altarraum





Alternativ-Entwurf „Wasser im Glas“

MODELL M=1:10

Altar & Ambo



Stilisierter Wassertropfen:
Glasscheibe durchdringt Vollholzkörper.

Kirche Reinsberg

Altarraum Ende Dezember 2018



Foto: Peter Teufel



Foto: Peter Teufel

BEISPIELE liturgischer Neuordnungen in Österreich

BEISPIELE liturgischer Neuordnungen

in Österreich



Pfarrkirche Waidhofen an der Ybbs, Karl Rechlik

Foto: presse.dsp.at



Pfarrkirche Waidhofen an der Ybbs, Karl Rechlik

Foto: schlosseisenstrasse.at

*„Minimalismus
der Jahrtausendwende“*

BEISPIELE liturgischer Neuordnungen

in Österreich



Pfarrkirche Mank. Gestaltung der liturgischen Neuordnung: Josef Colz

*„Minimalismus
der Jahrtausendwende“*

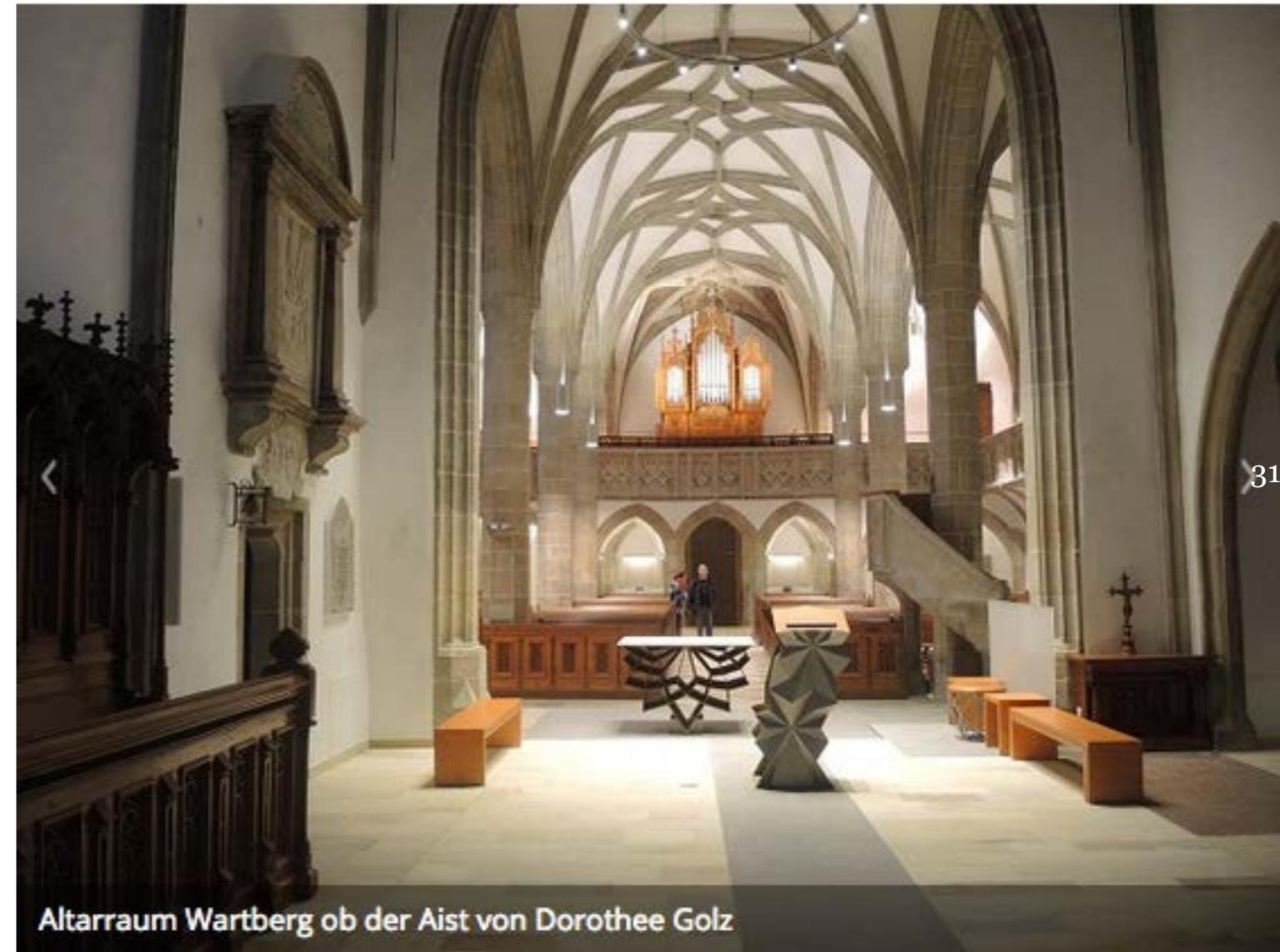
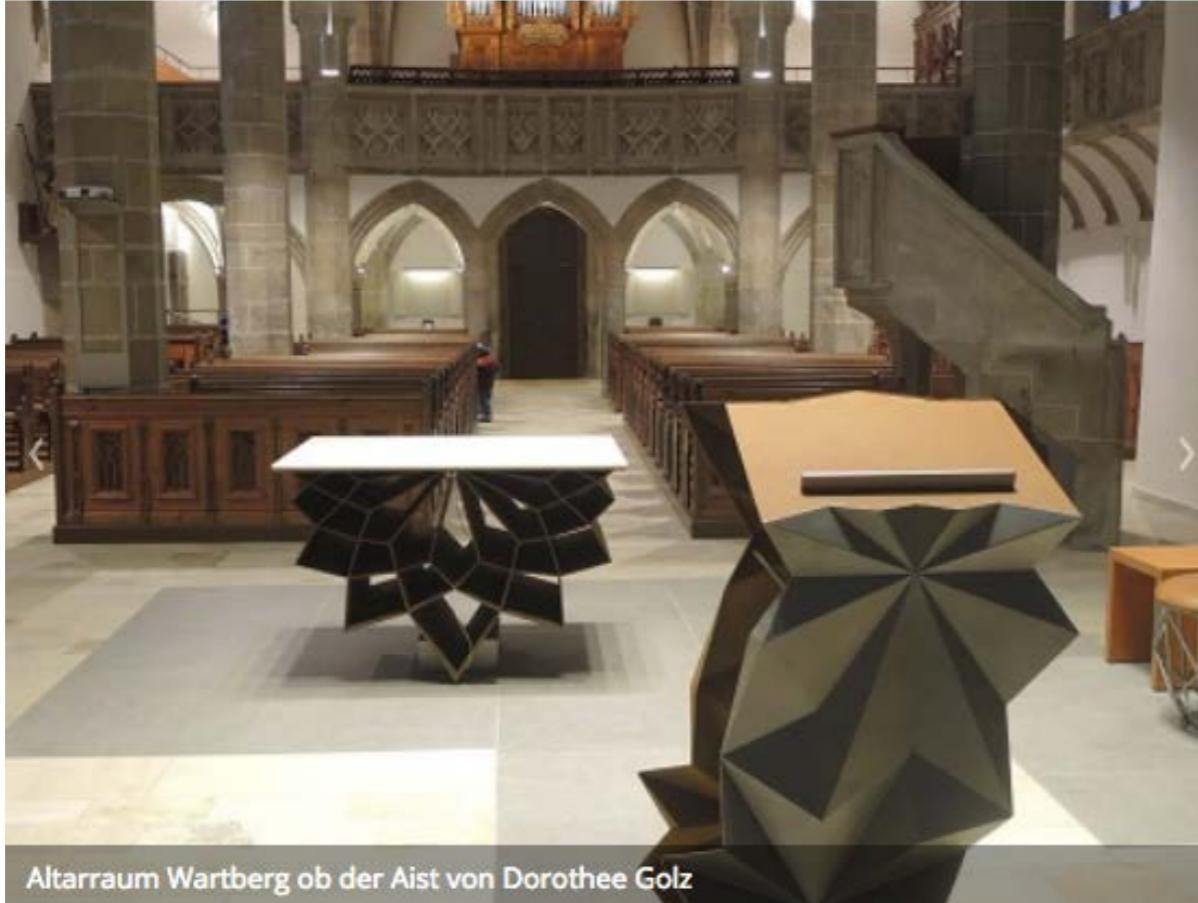


Basilika Maria Taferl. Altargestaltung: Josef Ullmann

Foto: Kurt Hoerbst

BEISPIELE liturgischer Neuordnungen

in Österreich



*Algorithmik? Meta-Stil? Meta-Gotik?
Stil des 21. Jahrhunderts*

Curriculum Vitae des Gestalters

Joseph Hofmarcher **Architekt**



Mag.arch. **Joseph Hofmarcher**

Hauptstraße 30
AT-3270 Scheibbs

<http://soundarchitecture.myportfolio.com/>
j.hofmarcher@gmail.com
+43 (0) 660 56 66 331

* 28. Juli 1982
Staatsbürgerschaft: Österreich

Fähigkeiten

Architekturgestalter, Kurator, Editor

Sprachkenntnisse: deutsch (Muttersprache), englisch & italienisch fließend

Hauptsächliche Arbeitsprogramme: Rhino 3D, Adobe CC, ...

Ausbildung

Architekturstudium / Magister architectuae

2007 - 2013, Universität für angewandte Kunst, VIENNA

Studium der Architektur bei Professor Greg Lynn and series of courses and projects.

Architectural Design Studio / Greg Lynn

2007 - 2013, VIENNA

10 studio projects including Thesis Project "A building without boundaries, Accra"

[a]FA applied foreign affairs / Erfahrung & Forschung

2012 - 2014, VIENNA / GHANA

Mapping and design build studios in Vienna and Ghana (Accra, Apam, Mumford).

Projects: Guabuliga Mapping, Performing Arts Stage " Apata Apam"

Kolleg für Restaurierung und Stadterneuerung / Diplom

2000 - 2004, KREMS AN DER DONAU

Sensibilization to historic building substance, foundation in architectural history, drafting and analysis skills.

HTL für Bautechnik Krems / Baukonstruktionstechniker

1996 - 2000, KREMS AN DER DONAU

4-jährige Baufachschule: Maurer, Zimmerer, Betonbauer & technischer Zeichner.

Forschung

Permanente Forschung / Eigene Architekturpraxis

2012 - jetzt, AUSTRIA/EUROPE

Seeing architectural design as permanent research and communication

Baukultur / Eigene Architekturpraxis

2015 - NOW, AUSTRIA/EUROPE

Involvement and participation in several activities with LandLuft and nonconform

Patterns in Nature / Wissenschaftliche Forschung

2010 - 2011, Angewandte, VIENNA

Assistant at research project BIORNAMETICS

Mapping Guabuliga / Forschung & design build

2011 - 2012, IoA Angewandte, VIENNA/GHANA, AFRIKA

Design build project on post-colonialism, questioning the modernist masterplan

Lehre

Zeichnen / Lehrtätigkeit

10/2016 - 05/2017, LEO SÄUSENSTEIN/LOWER AUSTRIA

Private school, teaching children between 6 and 15 in drafting skills

Interweaving seminar [a]FA / Lehrtätigkeit

Summer 2015, Angewandte, VIENNA

Tutoring for interdisciplinary design group "interweaving seminar" at Institute of Textiles during [applied] Foreign Affairs project "Apata Apam", Ghana

Zeitgenössisches Schmieden in Architektur / Gast-Vortrag

08/2015, NÜRNBERG/GERMANY

In front of audience of designers and crafts people

Barrierefreiheit in Architektur / Gast-Vortrag

08/2015, UNIVERSITY OF RAGUSA/SICILY

Discussing forms of integration and accessibility in architecture

Studien-Assistent & Tutor / Lehrtätigkeit

10/2008 - 03/2010, Angewandte, VIENNA

Tutor for model building and general studio assistant at Studio Lynn, Institute of Architecture, University of applied arts

Architekturpraxis

Eigene Praxis / Freischaffender Künstler

07/2013 - jetzt, YBBSITZ/SCHEIBBS; EISENSTRASSE; AUSTRIA

Projects: <http://soundarchitecture.myportfolio.com/>

See attached Portfolio.

W. Hochmeister Architekten / Projektarchitekt

07-11/2012, VIENNA

Projekte: Kirchenumbau, Pfarrhaus, ...

A&D SA Ticino / Technischer Zeichner

03/2006 - 06/2007, Lugano, SCHWEIZ

Projects: Grand Media Centre, Sarajevo; Housing in Italy, ...

Sam/Ott-Reinisch Architekten / Projekt Architekt

07-08/2004, VIENNA

Projects: School in Waidhofen/Ybbs,...

Kuratorium

Die Schmiede von Ybbsitz / Kunstausstellung

06-11/2018, SCHMIEDEZENTRUM YBBSITZ

Curating a regional arts exhibition of forged metal design.

Schule-Wirken-Prägung / Symposium & Kunstausstellung

06-08/2018, SCHMIEDEZENTRUM YBBSITZ

Curating symposium and arts exhibition, and moderating podium discussion "Students & Friends of Prof. Alfred Habermann", forged metal design.

IconCamp – Neue Paradigmen für Metallgestaltung & Handwerk / Symposien-Serie

2016 - 2018, SCHMIEDEZENTRUM YBBSITZ

Three times think tank symposium on the potentials of modern artistic metal design and the qualities of the crafts.

Supported by EU and Lower Austria, Eisenstraße Niederösterreich, Ring der Europäischen Schmiedestädte.

Forge Exhibition / Kunstausstellung Co-Kuratorium

02-04/2018, SCHMIEDEZENTRUM YBBSITZ

Hosting and co-curating exhibition of Forged Metal Design by Delyth Done of Hereford College of Arts, UK.

In the Land of Saint Florian / Artist Residency & Ausstellung

03-07/2017, NEUBRUCK/SCHEIBBS

Hosting Armenian Artist Hrachya Vardanyan, and curating final exhibition of his previous works and the works produced during residency.

Preise



LandLuft Baukulturgemeindepreis / Architektur

2016, YBBSITZ/HASLACH AN DER MÜHL

Elaborating and presenting the architecture and building culture of recent decades in Ybbsitz, Lower Austria.

Energy Globe Award / Architektur

2016, GHANA

As team [applied] Foreign Affairs:

Antonella Amesberger, Christian Car, Joseph Hofmarcher, Ilias Klis, Joana Lazarova, Ewa Lenart, Ioana Petkova, Philipp Reinsberg, Andrea Sachse, Jürgen Strohmayer

Project: „Building with Bamboo in Ghana - Haduwa Arts & Culture Institute“

Helmut Richter-Gedächtnispreis / Architektur

2015, ArchIng/TU WIEN

As team [applied] Foreign Affairs:

Antonella Amesberger, Christian Car, Joseph Hofmarcher, Ilias Klis, Joana Lazarova, Ewa Lenart, Ioana Petkova, Philipp Reinsberg, Andrea Sachse, Jürgen Strohmayer

Project: „Apata Apam - Haduwa Arts & Culture Institute“, Ghana

HELmut RICHTER-GEDÄCHTNISPREIS FÜR INNOVATION UND KRITISCHE NEUORDNUNG

Studienreise

Architekturreisen

Istanbul; Rome, Paestum, Pompeii, Capri; Berlin; Lyon, Marseille, Ronchamp, Stuttgart; London & Cornwall; Switzerland & Liechtenstein; Paris; Prague; Tokyo & Kyoto; Ghana; Norway; Italy; ...

Publikationen

[applied] Foreign Affairs / Buch

2017, Edited by Baerbel Mueller, Institute of Architecture, Angewandte, Wien
Birkhäuser Basel, edition: 'angewandte'
ISSN 1866-248X, ISBN 978-3-0356-1100-7, ISBN PDF 978-3-0356-0878-6

Contributed text and embedded project "The Spatial Cell" (p. 30ff)
Contributions in intensive project collaboration and production in 2 published projects "Guabuliga - Well by the Thorn Tree" and "Staging Apam".

LandLuft Baukulturgemeinden 2016 / Buch

2016, Edited by, Wien
LandLuft – Verein für Baukultur und Kommunikation in ländlichen Räumen
ISBN ...

Project "Ornament Carport" published as part of the architectural picture of the town Ybbsitz.

What is the Architect doing in the Jungle? / Buch

2013, Edited by Barbara Imhof & Petra Gruber, Angewandte, Wien
Springer Wien New York, edition: 'angewandte'
ISSN 1866-248X, ISBN 978-3-7091-1528-2

Contributions as a research assistant, researching, producing graphics, developing a spatial installation, ...

Visual Catalog: Greg Lynn's Studio / Buch

2010, Edited by Kristy Balliet & Justin Diles, IOA, Angewandte, Wien
Springer Wien New York, edition: 'angewandte'
ISSN 1866-248X, ISBN 978-3-211-99192-3

Contribution section drawing dedicated to programmed poché space

gestalte(n) / Magazin

2016/..., LOWER AUSTRIA
ISBN ____

Project "Ornament Carport" published in picture and text.

IconCamp – Neue Paradigmen für Metallgestaltung & Handwerk / 3 Publikationen in Eigenverlegerschaft

2016 - 2018, SCHMIEDEZENTRUM YBBSITZ
ISBN 978-3-9504644-0-5, ISBN 978-3-9504644-1-2, ISBN 978-3-9504644-2-9

Editing and production of print publications. Three times think tank symposium on the potentials of modern artistic metal design and the qualities of the crafts.

One Day in the Land of Saint Florian / Ausstellungskatalog

2017, NEUBRUCK SCHEIBBS
Editing, production, and graphic design.

architektur aktuell / Magazin

2016/10, AUSTRIA
Text Waves of steel (project TöpperPortal), by Andrei Gheorghe



PORTFOLIO

Mag.arch. Joseph Hofmarcher

HOFMARCHER Architektur&Baukunst
SOUND ARCHITECTURE

+43 660 56 66 331
j.hofmarcher@gmail.com
<http://soundarchitecture.myportfolio.com/>
Scheibbs/Ybbsitz 2018

INDEX TEACHING



Symposium
„New Paradigms in
Handcrafts and Metal
Design“, Austria



Lecture
„Forging in
contemporary
architecture“,
Germany



Lectures on
„Wind and Acoustics“,
Interweaving Seminar,
Austria

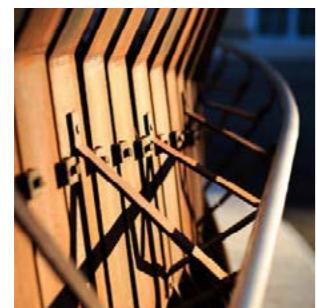


Lecture
„Accessibility meets
architectural design“,
Italy



Lecture
„Forgin and
contemporary
architecture“, Italy

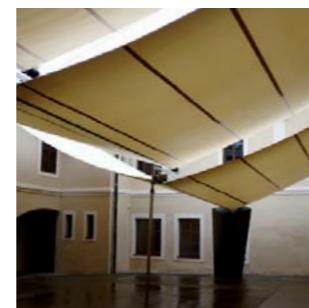
INDEX PROJECTS



TöpperPortal
Steel Design



OrnamentCarport
Steel Design



From 1 Blob to 3 Sails
Steel, Concrete,
Membrane Design



HexFence
Steel Design



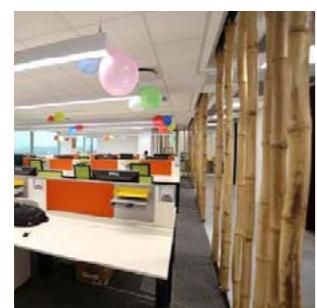
Door of Steel
Steel Design



House of Wood
Residential Housing



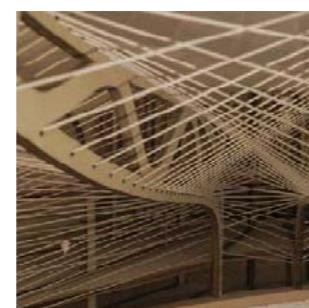
Imprint Rail
Steel Design



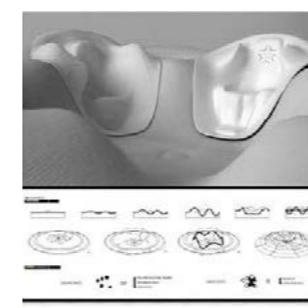
Google Accra
Office Design



Booking.com Accra
Office Design



A Building without
Boundaries
Thesis Project



Sound Chair
Studio Project



Levent Mass
Studio Project



Apata Apam
Design Build, Research

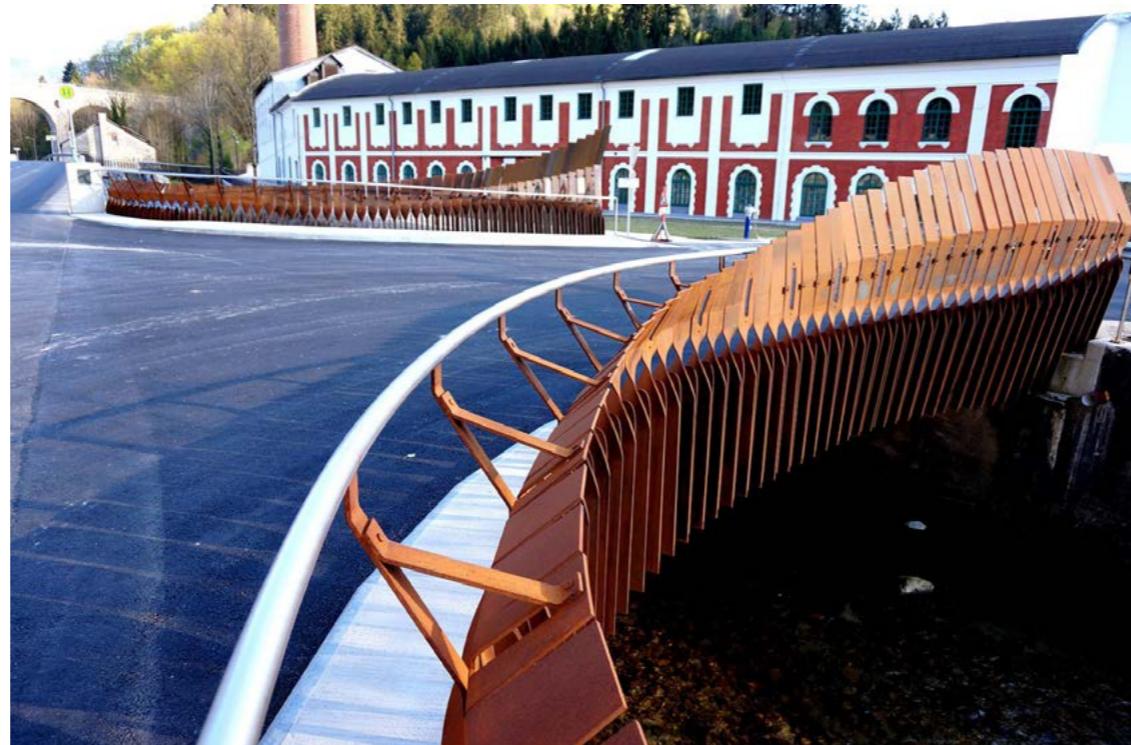


BIORNAMETICS
Research

PORTFOLIO ~ Joseph Hofmarcher, mag.arch. [SOUND]ARCHITECTURE
+43(0)660 56 66 331 ~ j.hofmarcher@gmail.com ~ <http://josephhofmarcher.blogspot.com> ~ Ybbsitz, 2016

TöpperPortal

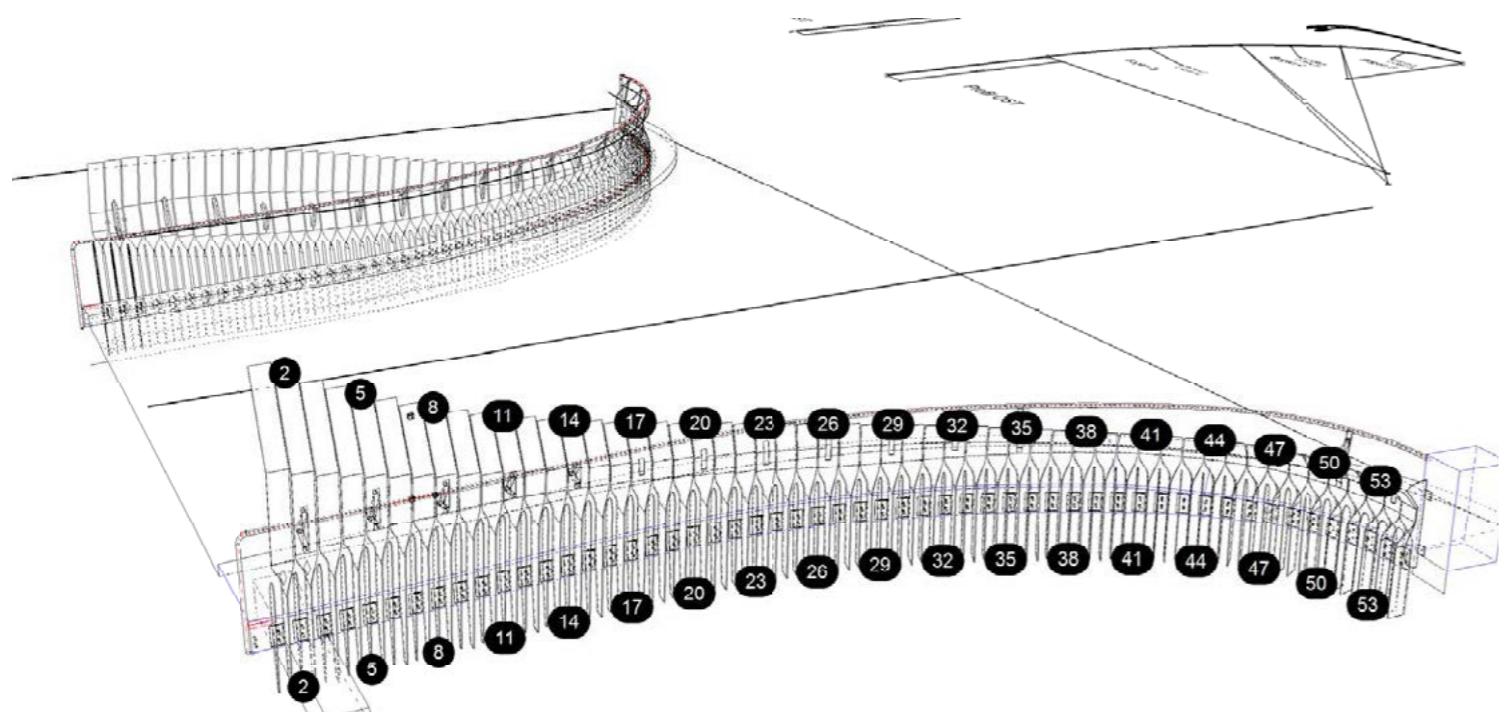
Design Bridge Handrail



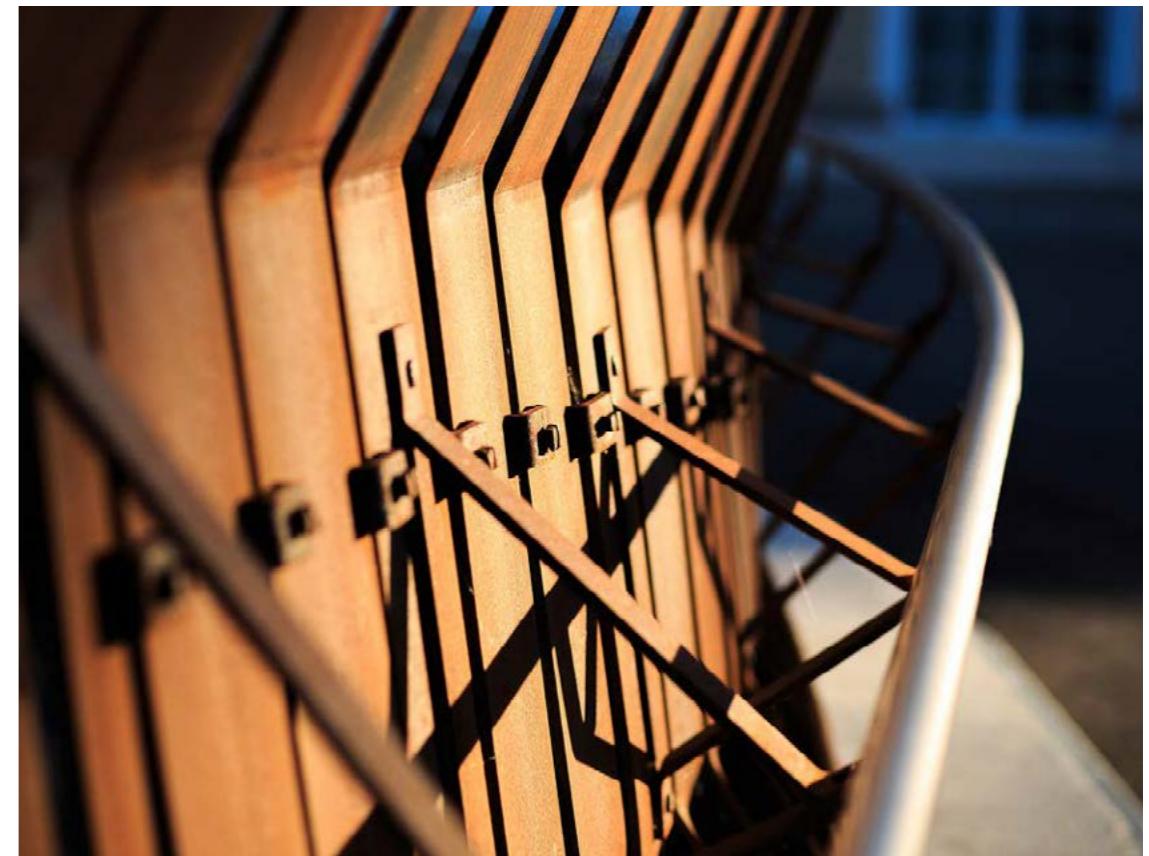
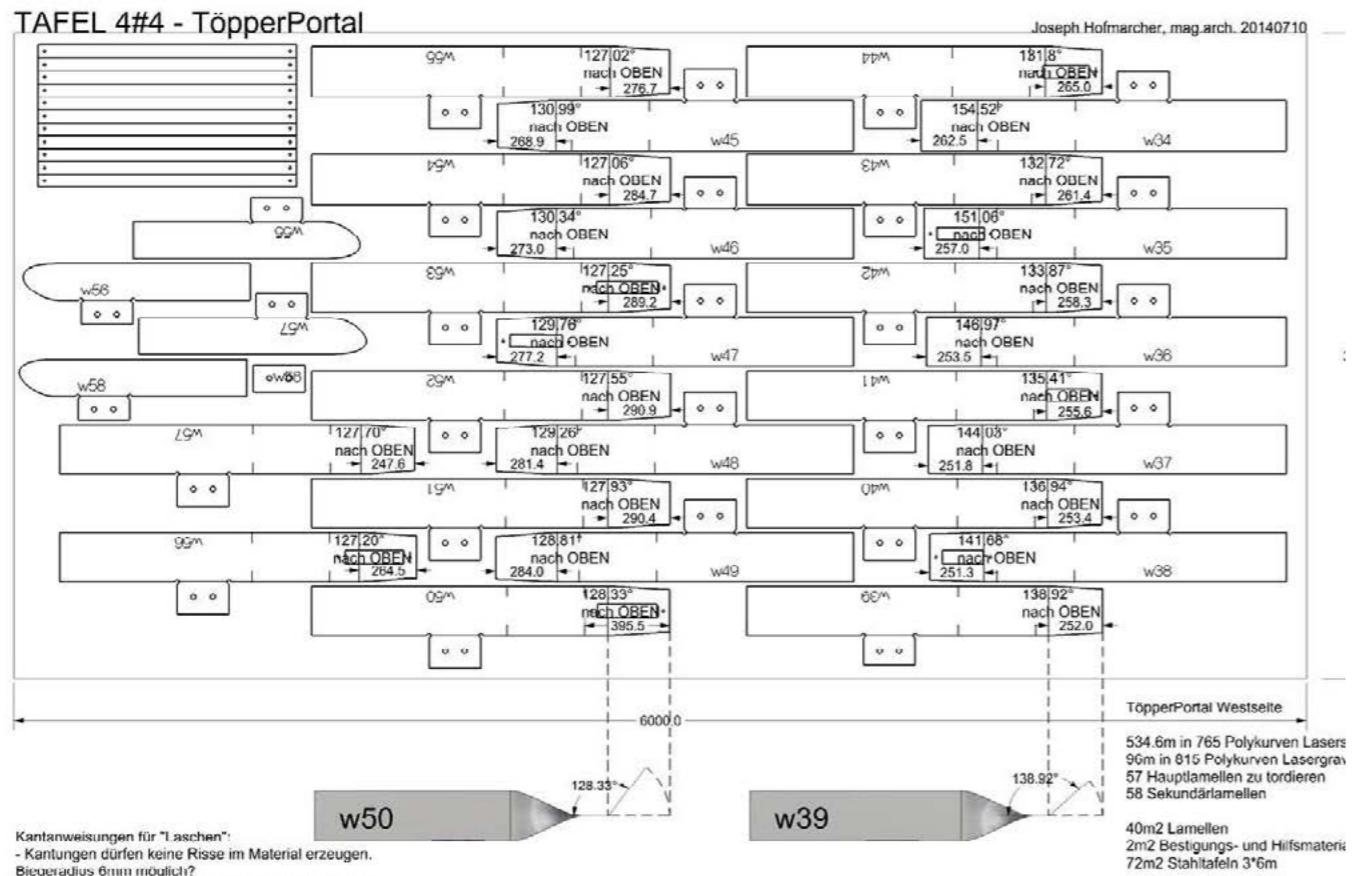
Title: TöpperPortal
Object: Design Bridge Handrail
Class: Exterior / Objects / Steel
Year: 2014
Place: Scheibbs, Austria
Status: Built

TöpperPortal

Design Bridge Handrail



TAFEL 4#4 - TöpperPortal

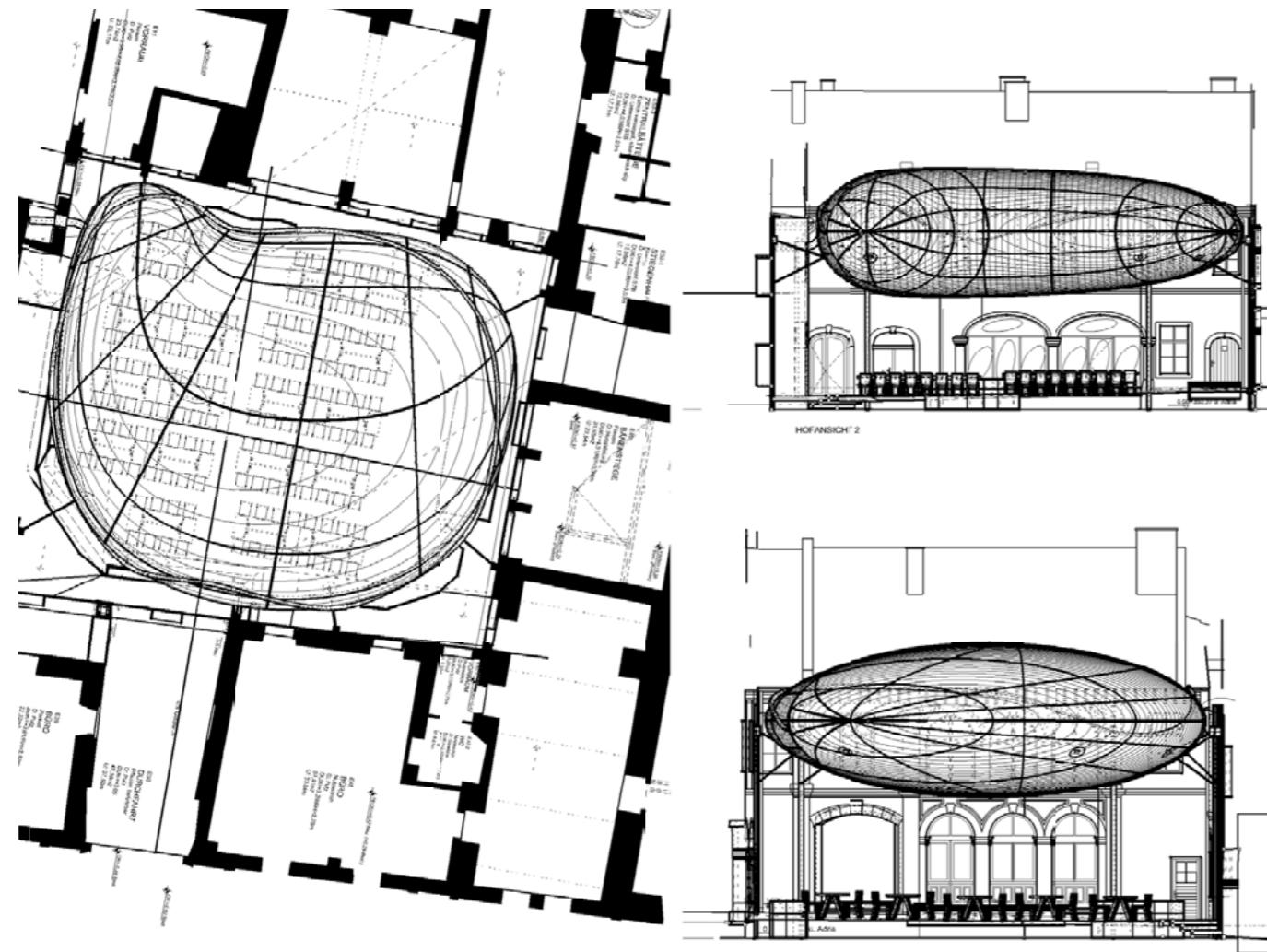


From 1 Bob to 3 Sails Courtyard Re-Design

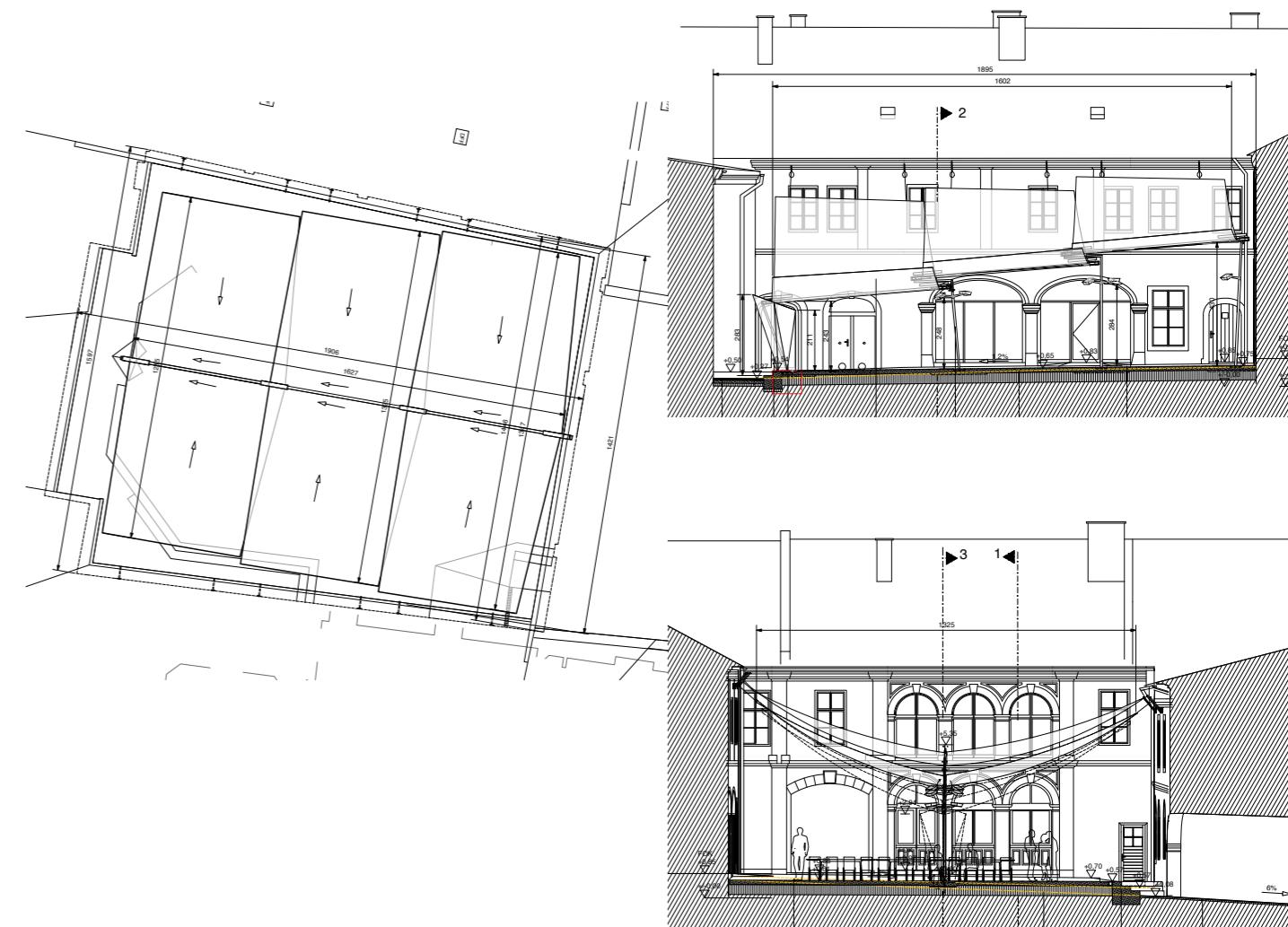


Title: Courtyard Roofing Neubruck
Object: Courtyard Re-Design
Class: Exterior / Objects / Steel / Membrane
Year: 2016
Place: Scheibbs, Austria
Status: Built

From 1 Bob to 3 Sails Courtyard Re-Design



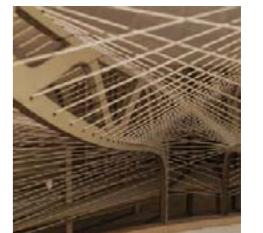
INITIAL DESIGN CONCEPT
Pneu-Blob of transparent ETFE



FINAL & BUILT DESIGN
Hi-Tech Membrane Sails, roll- and unrollable within 2 minutes

A Building without Boundaries

Diploma Thesis Project



Title: A Building without Boundaries

Object: Institute for Performing Arts with Multiple Exterior Stages

Class: Civic / Academic

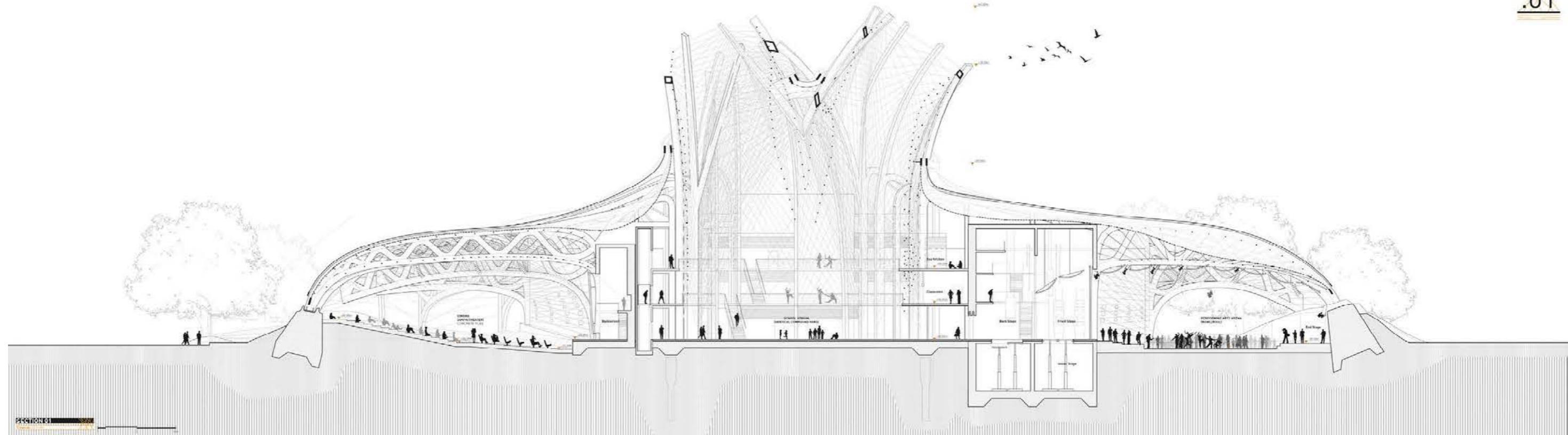
Year: 2013

Place: Accra, Ghana

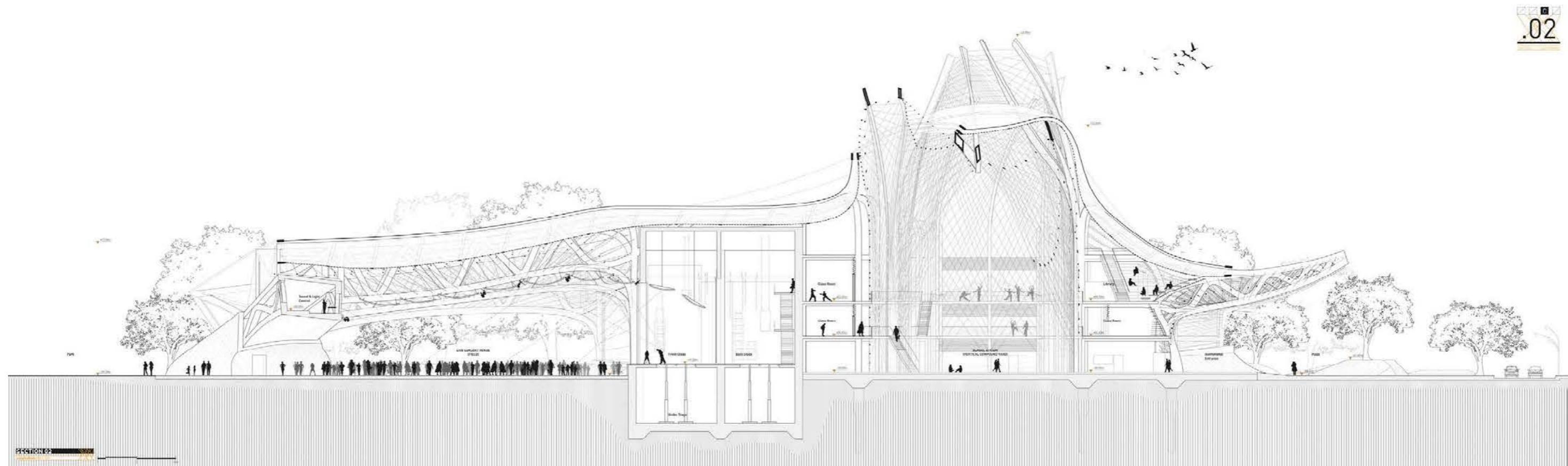
Status: Concept

A Building without Boundaries

Diploma Thesis Project



.01



.02

Apata Apam

Stage for Performing Arts



Photographs: Julien Lanoo

Title: [a]FA Apata Apam

Object: Design Build Project, Stage Roof of Bamboo and Membrane

Class: Civic / Academic

Year: 2014

Place: Apam, Central Region, Ghana

Status: Built, in Progress

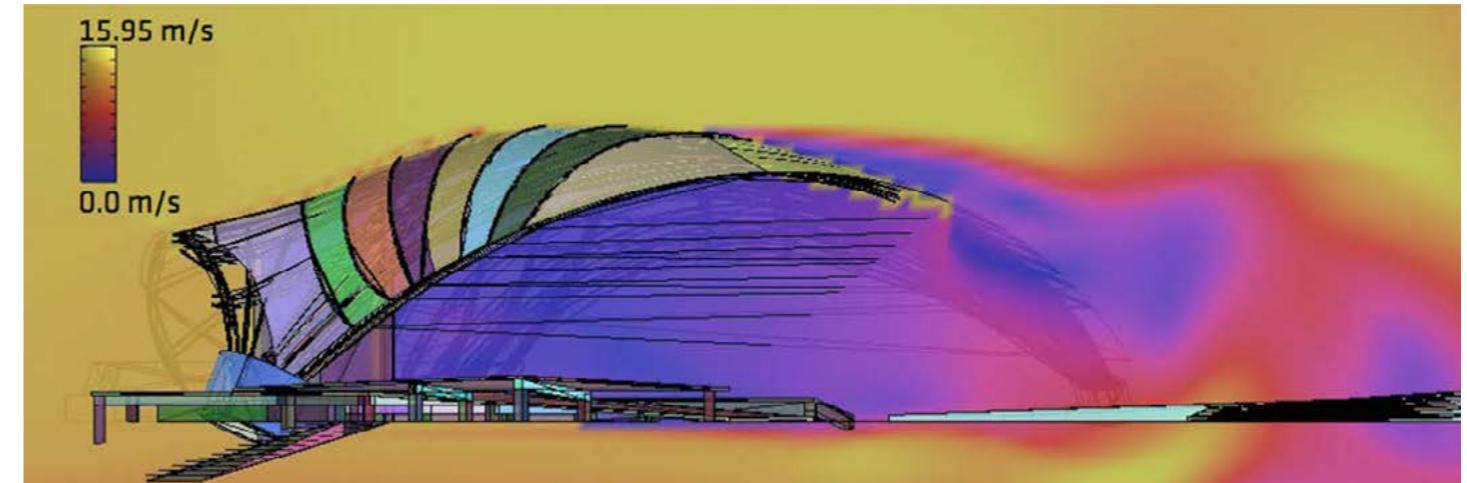


Apata Apam

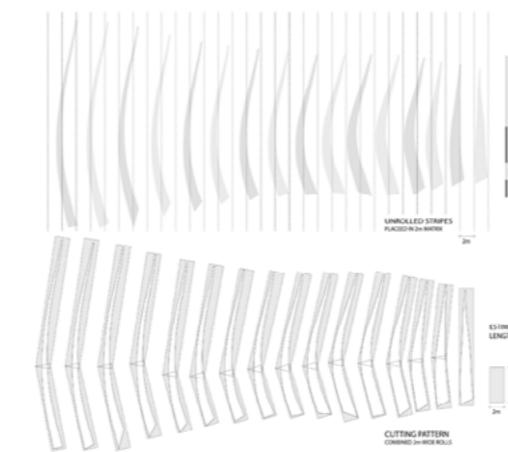
Stage for Performing Arts



Photographs:
 Julien Lanoo, Daniel Aschwanden, [a]FA



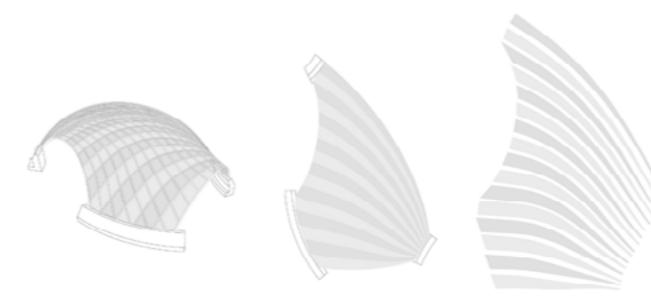
MEMBRANE ROOF
 UNROLLED MEMBRANE
 CUTTING PATTERN



MEMBRANE ROOF
 UNROLLED MEMBRANE
 CUTTING PATTERN



CONNECTION MEMBRANE - BAMBOO



Ornament Carport Design Car Garage



Title: OrnamentCarport
Object: Garage Design
Class: Exterior / Objects / Steel / Facade
Year: 2012
Place: Ybbsitz, Austria
Status: Built

Liturgische Neuordnung

Kirche Reinsberg

Heiliger Johannes der Täufer
Eisenstraße, Mostviertel, Niederösterreich

Altar & Ambo

Künstlerische Gestaltung

Mag.arch. Joseph Hofmarcher

j.hofmarcher@gmail.com // <http://soundarchitecture.myportfolio.com/>